

GRÜNRAUM

APRIL 2016

DONAUCITY



AM 24. APRIL:

MUTIG IN DIE NEUEN ZEITEN

Am 24. April wählen wir ein neues Staatsoberhaupt. Alexander Van der Bellen tritt an und er hat eine ernstzunehmende Chance, Österreichs nächster Bundespräsident zu werden. Machen wir es gemeinsam möglich!

Die Politik-KommentatorInnen des Landes sind sich einig: Noch nie war eine Bundespräsidentenwahl so spannend wie dieses Mal. Seit 70 Jahren gab es nur Bundespräsidenten, die von den roten oder schwarzen Parteiapparaten nominiert wurden. Aber die Zeiten ändern sich. Und einer ist fest entschlossen die Chancen, die er hat, zu nutzen: Alexander Van der Bellen.

Bei der Bundespräsidentenwahl stehen abseits von tagespolitischem Parteiengeschäft, ständigem Hick-Hack und wechselseitigem Blockieren Fragen im Mittelpunkt, die gerade in unsicheren Zeiten zentral sind für unsere Gesellschaft und unser Land: Wer kann jetzt die richtigen Zeichen setzen und einen passenden Weg in die Zukunft weisen? Wer kann Österreich in den nächsten Jahren in der Welt als Staatsoberhaupt anständig und glaubwürdig vertreten? Wer kann jetzt, in einer Zeit, in der Europa seine größte Krise seit dem zweiten Weltkrieg erlebt, viele verunsichert sind und gesellschaftlicher Zusammenhalt, Miteinander und Demokratie auf dem Spiel stehen, verbindend, vernünftig und kompetent an einer guten Zukunft arbeiten?

Alexander Van der Bellen bezieht als überparteilicher Kandidat, der niemandem verpflichtet ist, außer den Menschen und seinem besten Wissen und Gewissen, klar Position. „Österreich ist unsere gemeinsame Heimat. Wir alle sind dazu verpflichtet, darauf zu schauen, dass es unserer Heimat auch in Zukunft gut geht“, sagt Van der Bellen. Er tritt für das Verbindende und den Zusammenhalt ein, für ein starkes Österreich in der europäischen Familie und in der Welt. „Ich möchte ein Präsident für alle Österreicherinnen und Österreicher sein. Ich möchte für eine Kultur des gegenseitigen Respektes und Miteinanders eintreten. Des einander Zuhörens und Verstehens. Ich möchte Brücken

bauen und nicht Brücken niederreißen. Besinnen wir uns einmal mehr auf unsere Grundwerte, die unser Österreich ausmachen: Freiheit, Respekt und Menschlichkeit“, so definiert Van der Bellen sein Amtsverständnis und lädt alle ein, ein Stück des Weges gemeinsam zu gehen. „Mutig in die neuen Zeiten“ heißt es in der Bundeshymne. Mit Verstand und Mut und Zuversicht würde Alexander Van der Bellen als Bundespräsident die Zukunft Österreichs mitgestalten.

„Ich bitte Sie um Ihre Stimme. Ich werde sorgsam damit umgehen. Nach bestem Wissen und Gewissen. Mit meinem Verstand und mit meinem Herzen.“

■ Alexander Van der Bellen



xxxx: Heidi Sequenz, Alexander Van der Bellen

EDITORIAL



Mag.^a Heidi Sequenz

Liebe Leser, liebe Leserinnen,

zu seinem offiziellen Wahlkampfauftakt **Iud Alexander Van der Bellen am 4. April in die Donaucity**. Dort machte er erneut deutlich, dass er Bundespräsident werden will und kann. Die Wahl gewinnen – „Yes, we can!“

In seiner Rede strich Van der Bellen dann auch einen Punkt besonders heraus, den er als Bundespräsident anpacken kann. Er möchte für eine neue Gesprächskultur, vor allem einer Kultur des Zuhörens Könnens, in der Politik sorgen, in der es derzeit so viel Negativkommunikation wie in keinem anderen Bereich gibt.

Zum Abschluss wandte er sich an alle Wählerinnen und Wähler, die seine Vision von einem Österreich der Freiheit, Gleichheit und Menschlichkeit teilen, ihre Stimme am 24. April Alexander Van der Bellen zu geben.

Weiters berichten wir über die **CopaNEU**, so heißt unsere geliebte alte Copa Cagrana jetzt.

Der **afghanische Verein Walus** versucht Flüchtlingen unter die Arme zu greifen und die viele positiven Beispiele von gelungener Integration aufzuzeigen.

Sie wissen noch nicht was die **Bank für Gemeinwohl** ist, oder wollen mehr dazu erfahren, blättern Sie um.

Wohin fließt das **Kulturbudget der Donaustadt**, erreicht es junge Künstler und Kulturschaffende?

Viel Freude beim Lesen

Mag.^a Heidi Sequenz

Klubobfrau Grüne Donaustadt

→ Kontakt zu den Grünen Donaustadt

Grüne Donaustadt
donaustadt@gruene.at
www.donaustadt.gruene.at
www.facebook.com/gruene.donaustadt

IMPRESSUM: Medieninhaberin und Herausgeberin:
Die Grünen – Grüne Alternative Wien, Lindengasse 40, 1070 Wien.
Redaktionsteam: Marlene Engel, Heidi Sequenz.
Fotos, wenn nicht anders angegeben:
Heidi Sequenz. **Druck: Donau-Forum Druck, 1230 Wien.**
Gedruckt nach der Richtlinie des Österreichischen
Umweltzeichens „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“.



Österreichische Post AG
Sponsoring Post
Benachrichtigungspostamt
1070 Wien,
Zulassungsnummer: GZ 0220345995
Titel „Newsletter“ 05/2016
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

DIE AFGHANISCHE COMMUNITY HILFT FLÜCHTLINGEN

Im Rahmen einer sehr engagierten Podiumsdiskussion des afghanischen Kulturvereins „Afghan Wulas“ wurde sehr offen über die großen Herausforderungen diskutiert, die die Unterbringung und Integration einer großen Zahl von Flüchtlingen mit sich bringt. Der Verein will dabei helfen, aber auch gelungene Integration sichtbarer machen.

Fast alle der Anwesenden kamen selbst als Flüchtlinge nach Österreich. Manche während des Bürgerkriegs aus dem die Taliban als Sieger hervorgingen, andere flohen erst kürzlich, weil sich die Sicherheitslage nicht beruhigte.

In meiner kurzen Rede betonte ich was die rot-grüne Stadtregierung für die 20.000 Flüchtlinge in der Wiener Grundversorgung an Hilfe leistet, aber auch die Verdienste der Zivilgesellschaft. Nur diese verhinderte ein größeres Chaos, als die Bundesregierung nicht in die Gänge kam.

Dr. Fazel RAHMAN, ein Gründungsmitglied des Vereins Wulas, möchte die neu angekommenen Flüchtlinge in vieler Hinsicht unterstützen. Bei Behördenwegen und Übersetzungen, aber auch als Ratgeber in Fragen religiöser Toleranz, Frauenrechten und Meinungsfreiheit.

Dem Obmann des Vereins Dr. Wais BAREKZAI ist es wichtig, gelungene Beispiele von Integration sichtbar machen. Das würde jenen ÖsterreicherInnen viel von ihrer Angst nehmen, die sie durch den plötzlichen Zuzug - vor allem von jungen Männer - empfinden. Besonders beeindruckend war, dass alle Diskutanten auch die Probleme offen ansprachen, wie die Invol-

vierung von Flüchtlingen in den Drogenhandel, und nicht versuchten, diese klein zu reden. Berührend fand ich die Wortmeldung eines jungen Mannes, der vor vier Jahren nach Österreich kam. Ihn schmerzen vor allem die Zeitungsberichte über ungebildete afghanische Flüchtlinge. Er stellte die Frage in den Raum, „Wissen die ÖsterreicherInnen auch warum ich in Afghanistan nicht lesen und schreiben lernte?“ Wie so viele Jugendliche, hinderte ihn ein seit fast 35 Jahren dauernder Krieg daran eine Schule

zu besuchen. Erst in Österreich lernte er lesen und schreiben, in seiner eigenen Muttersprache kann er das nicht.

Diese Veranstaltung war definitiv ein sehr gelungener Anfang um gemeinsam Schritte zu setzen: den Flüchtlingen diese vielfältige Unterstützung/Expertise anzubieten, aber gleichzeitig gelungene Integration sichtbar zu machen.

■ Heidi Sequenz, Klubobfrau Grüne Donaustadt



PROJEKT BANK FÜR GEMEINWOHL, EIN PIONIERPROJEKT

ÖSTERREICHS ERSTE ETHIKBANK ENTSTEHT



PROJEKT
BANK FÜR
GEMEINWOHL

Zum ersten Mal seit rund hundert Jahren entsteht hierzulande eine neue Bank nach gutem altem Stil. Eine Bank, die dem Menschen dient und nicht umgekehrt: die Bank für Gemeinwohl. Diese erste ethische Alternativbank Österreichs stellt gesellschaftliche Verantwortung in den Mittelpunkt ihres Handelns.

→ Ziel ist Maximieren des Gemeinwohl, nicht des Gewinns. Die Bank wird nicht spekulativ agieren und Geld aus Geld schöpfen, sondern der Gesellschaft dienen. Sie fokussiert auf das Kerngeschäft: Fördern der Realwirtschaft durch Vermitteln von Krediten. Dazu zählen Girokonten, Bankomat- und Kreditkarten.

→ Im Vordergrund stehen Transparenz und Partizipation. Die Bank für Gemeinwohl wird offen legen,

was mit dem Geld der Kund/-innen geschieht – nämlich ausschließlich Förderung von gemeinwohlorientierten Projekten- und Möglichkeiten der Mitentscheidung über die Verwendung der Einlagen anbieten.

→ Hinter dieser Bank stehen nicht große Financiers, sondern sie gehört Bürger/-innen in ganz Österreich, als zivilgesellschaftliches Projekt. Das ist weltweit einmalig in der Gründungsgeschichte von Ethikbanken.

→ Bankexpert/-innen, Projektmanager/-innen u.v.a. Engagierte arbeiten bis auf ein kleines Kernteam ehrenamtlich, aus Begeisterung für die Sache. Weit über 100 Menschen sind österreichweit aktiv.

GIROKONTO UND CROWDFUNDINGPLATTFORM IM NÄCHSTEN JAHR

Das Projekt hat innerhalb des letzten Jahres große Dynamik gewonnen. Aktuell steht die Kampagne bei über 2, 3 Mio an gezeichnetem Kapital. Mit 6 Mio kann die Banklizenz bei der FMA (Finanzmarktaufsicht) beantragt werden, danach wird weiter Kapital gesammelt. Nächste Etappenziele sind die Etablierung eines Girokontos und einer Crowdfunding-

Plattform für gemeinwohlgeprüfte Projekte fürs kommende Jahr 2017. Abseits des aktuellen Trends zu Großbanken ist die neue Bank ein Signal für mehr Vielfalt und Nachhaltigkeit in der Bankenlandschaft.

GENOSSENSCHAFT 2.0 – EINE LEBENDIGE COMMUNITY

Die Bank wird im Eigentum einer Genossenschaft stehen, die 2014 gegründet wurde und derzeit in einer österreichweiten Kampagne Menschen einlädt, Mitglied zu werden. Diese „Genossenschaft 2.0“ setzt auf Mitgestaltung: Die Mitglieder werden regelmäßig informiert, gemeinsame Meinungsbildung und Entscheidungsprozesse sind essentieller Bestandteil der Organisationskultur. Jede/-r hat eine Stimme, unabhängig von der Höhe der erworbenen Anteile. Jede/-r Bürger/-in mit Wohnsitz in Österreich kann einsteigen. Mindestinvestment sind 200 EUR. Anteile zu zeichnen bedeutet ein Zeichen zu setzen für ein faires, nachhaltiges und demokratisches Banksystem.

→ www.mitgruenden.at

■ Wolfgang Orgler, Bezirksrat Grüne Donaustadt

„DIE DONAUSTÄDTER KÜNSTLERINNEN KÄMPFEN UMS ÜBERLEBEN!“

Kulturbudget“. Es wurden dann reihenweise Förderansuchen von kleinen Theatergruppen über Konzerte stark gekürzt oder eine Subvention für einen ausgezeichneten Wettbewerb für junge Literatur überhaupt angelehnt. Die SPÖ hat trotz nur ca. 40% der Stimmen bei der letzten BV-Wahl in dieser Kommission trotzdem eine absolute Mehrheit. Ganz anders, die Maibaumfeste. Die wurden auf Wunsch des Bezirksvorstehers mit der Summe € 25.000,- bedacht. Maibaumfeste soll es natürlich geben, aber ein Großteils des Geldes wird für die LKWs und den Kran, der den Bezirksvorsteher auf den Baum hebt, ausgegeben. Foto-shooting und dann geht's zum nächsten Fest, das wiederholt sich in Aspern, Essling, Kaisemühlen usw....Mit diesem Geld ist keine junge Künstlerkarriere gefördert, keine bestehende Einrichtung vor den Vorhang geholt, da passiert keine Vernetzung. Mit dem Geld könnte man die Entstehung von lokalen Initiativen in kulturell unterversorgten Stadterweiter-

rungsgebieten fördern. So manche Kleinbühne könnte mit diesen Summen ein ganzes Jahresprogramm bestreiten und jungen Menschen Auftrittsmöglichkeiten bieten. So wird aber Geld zur Selbstdarstellung des Bezirksvorstehers verwendet, das eigentlich für die „ums Überleben kämpfenden KünstlerInnen“ vorgesehen ist.

Nicht weniger schlimm, die wundervolle Idee einer Gedenkwanderung – ursprünglich initiiert von Norbert Scheed – erhielt einen sehr seltsamen Beigeschmack als eine Agentur 25.000 für die Organisation der 2 stündigen Wanderung erhielt. Ebenfalls aus dem Kulturbudget. Ähnliche Veranstaltungen organisiert die Gedenkplattform Transdanubien ehrenamtlich, zum Nulltarif. Ehrliches Gedenken braucht Herz und Engagement und keine Agentur.

■ **Thomas Tröbinger**, Bezirksrat Grüne Donaustadt

Das war die Aussage der SPÖ Vorsitzenden in der Kulturkommission zu einem „sehr angespannten

DIE LOVARA, SINTI UND ROMA VOM DONAUFELD



Die „Gedenkplattform Transdanubien“ erinnerte am 17. März 2016 an die früher am Ringelseeplatz lebenden Lovara, Sinti und Roma. Über 80 Personen teil, darunter mehrere Familien aus der Lovara-Community, VertreterInnen diverser Initiativen, sowie von SPÖ, GRÜNEN, KPÖ und NEOS.

Gleich zu Beginn gedachten wir mit einer **Schweigeminute** dem knapp eine Woche zuvor verstorbenen Rudolf Sarközi. Dieser wurde als Burgenland-Rom 1944 im Zigeuner-Anhaltelager Lackenbach geboren und setzte sich Zeit seines Lebens für Menschenrechte und gegen Diskriminierung ein.

Danach stellte **Gerhard Jordan**, Grüne Floridsdorf, das Projekt einer **Erinnerungsstätte** vor. Von den bis in die 1960er-Jahre am Ringelseeplatz lebenden Lovara, Sinti und Roma, waren auch welche die der nationalsozialistischen Verfolgung zum Opfer fielen. Die Grünen Floridsdorf brachten dazu im letzten Februar einen Antrag in der Bezirksvertretung ein, der mit den Stimmen aller Parteien außer der FPÖ angenommen wurde.

Ilse Fitzbauer (SPÖ), Bezirksvorsteher-Stellvertreterin in Floridsdorf, betonte ihre Unterstützung des Antrags und würdigte den verstorbenen Rudolf Sarközi, mit dem sie bei verschiedenen Anlässen zusammengearbeitet hatte.

Wie wichtig solche Gedenkens sind, zeigen die Brandanschläge auf Roma-Zeltlager im Februar in Linz.

Mit einer wunderbaren Geste wurde jene Stelle gekennzeichnet an der die Gedenkstätte errichtet werden soll: die TeilnehmerInnen legten dort Blumen nieder.

Die Veranstaltung endete im Gastaus Birner mit einer Präsentation alter Fotos von **Willi Horvath**, einer Gesprächsrunde mit drei ZeitzeugInnen, sowie mit Informationen über die Gedenkplattform von **Heidi Sequenz** und **Heinz Berger**.

Ein detaillierter Bericht **Donaufeld-Blog**.

■ **Heidi Sequenz**, Gründungsmitglied der Gedenk-Plattform

GRÜNE DONAUSTADT AM INTERNATIONALER FRAUENTAG 2016

Zur Feier des Frauentags am 8. März verteilten die Grünen Donaustadt in Aspern und Kagran mehrere hundert „Feminist_innen san leiwand“-Stoffsackerl mit Informationen zum Grünen Frauenprogramm. Man müsste eigentlich jeden Tag in Erinnerung rufen, wie weit Österreich von einer geschlechtergerechten Umverteilung von Arbeit, Zeit und Geld entfernt ist. Die Gehaltsschere zwischen Männer und Frauen ist in Österreich 23%, der EU-Durchschnitt beträgt 16,1 Prozent. Nur Estland liegt hinter uns. Die Frauenorganisation der Wiener Grünen setzt sich für einen 1.700 Euro Mindestlohn ein und bessere Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

JEDEN TAG FÜR DIE INTERESSEN VON FRAUEN KÄMPFEN

Zeitgleich haben in ganz Wien zahlreiche Veranstaltungen stattgefunden, denn auch heute ist der Einsatz für Frauenrechte noch immer wichtig und notwendig. Barbara Huemer, Frauensprecherin der Grünen Wien, und Ewa Dziedzic, Sprecherin der Grünen Frauen Wien, fassen zusammen: „Am Internationalen Frauentag stehen Frauen gemeinsam weltweit auf, um für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen von Frauen zu kämpfen. Darin liegt seine große Kraft und Bedeutung. In unserer Arbeit ist jeder Tag Frauentag.“

→ wien.gruene.at/frauen



COPAS CAGRANA

WIRD COPANEU



Der Rechtsstreit der Gemeinde Wien mit dem Generalpächter Weber scheint beendet. Das Ergebnis des europaweiten Architekten-Wettbewerbs präsentierte Stadträtin Sima am 17. März im Rahmen eines Pressefrühstücks beim Griechen auf der Copa. Es war schon etwas unüblich dass das siegreiche Architekturbüro nicht anwesend war, sondern nur der Juryvorsitzende.

Einer Neugestaltung des 3 ha großen Areals mit einer 300m langen Wasserfront sollte daher nichts entgegenstehen, der gründige look der Copa damit Vergangenheit sein. Die künftigen Lokale stehen nicht mehr dicht gedrängt neben aneinander, dazwischen soll es viele Freiflächen geben um sich gemütlich niederzulassen.

Die Projekt CopaNeu wird in Etappen umgesetzt, begonnen wird 2017. Die heurige Saison wird mit den bestehenden Lokalen bestritten, Food Trucks sollen das gastronomische Angebot erweitern. Dabei wird interessant sein, welche Firmen hier zum Einsatz kommen.

Ganz wichtig, die **beliebte Copa Beach soll erhalten** bleiben. Dafür haben sich die BewohnerInnen der Donaacity vehement eingesetzt. In der Presseaussendung

des Sima-Büros heißt es sogar, die Sandflächen mit Liegestühlen und Sonnenschirmen würden erweitert.

Die Stadträtin hat auch eine Präsentation der Projekte der letzten Wettbewerbsrunde angekündigt. Das wäre sehr interessant weil es ja sehr gelungene Resultate gab.

Ungeklärt ist die Frage des grauslichen Apacoa Parkplatzes, der auf der sogenannten „Diagonale“ von U-1 zur Neuen Donau liegt. Dort befindet sich eine Sonderwidmung für Kultur/Bildung. Natürlich würden Museen, Ausstellungsräume eine für die Donaacity wichtige positive Belebung bedeuten.

Bis jetzt fand sich kein privater Investor und die Gemeinde hat auch kein Geld heißt es. Könnte es sein, dass die WED die Widmung Kultur/Bildung ausradieren will, um dort gewinnbringender zuzuschlagen, mit Luxuswohnungen? Also ich dort weiterhin Parkplatz-Gstettn.

Bleibt zu hoffen, dass die unendliche Geschichte Copa Cagrana wirklich ein glückliches Ende findet, den bisher eingebrachten 40 Klagen des Generalpächters keine weiteren mehr folgen und das Projekt endlich zügig umgesetzt werden kann.

■ **Heidi Sequenz, Klubobfrau Grüne Donaustadt**

AUS DEM BEZIRKSPARLAMENT

Unserem Antrag auf **Errichtung weiterer Radabstellplätze bei der U1 Station Kaisermühlen** wurde zugestimmt.

Unser Antrag, die **drei Parkplätze beim Kreisverkehr vor der Einfahrt zur Volksschule in eine Spur für die Einsatzfahrzeuge des nahen Stützpunkts umzuwandeln**, ist noch offen. Derzeit wartet die Rettung mit heulenden Sirenen hinter den vor Ampel wartenden Fahrzeugen.

Der Antrag die **Ampel am Ende der A22 Auffahrtsrampe auf gelb blinkend zu stellen** wurde abgelehnt. Die von der A22 abfahrenden Fahrzeuge rasen die Rampe hoch, wenn sie von weitem die Ampel auf grün sehen.

Auf das **Wartehäuschen Donaacity** bei der Station der Buslinie 20B (bei der Rettungsstation) **warten wir seit 2011 im Regen und Sturm**.

Die für die Errichtung verantwortliche GEWISTA beklagt das geringe Budget. In Wahrheit errichtet sie vorrangig Wartehäuschen dort, wo viele Menschen vorbeigehen. Das passiert, wenn man solche Serviceeinrichtungen auslagert.



INFOBOX WAHLKARTEN

Wenn du am Wahltag verhindert bist, kannst du eine Wahlkarte bei der Gemeinde beantragen. Mit dieser kannst du dein Wahlrecht auch außerhalb der Wahlzeiten und deines Wohnortes ausüben.

Wie beantrage ich die Wahlkarte?

Einen Wahlkartenantrag kannst du bis zum 20. April schriftlich (auch per E-Mail oder Fax) oder bis zum 22. April, 12 Uhr, persönlich auf deinem zuständigen Gemeindeamt stellen. Ganz einfach und bequem gibt es alle Infos via → www.wahlkartenantrag.at

Achtung: Die für die Briefwahl verwendete Wahlkarte muss bis spätestens am Wahltag, 24. April, 17 Uhr, bei einer Bezirkswahlbehörde einlangen.

Noch ein Hinweis: Wenn du eine Wahlkarte bestellt hast und dann doch nicht verhindert bist, musst du diese Wahlkarte unbedingt in dein Wahllokal mitnehmen. Eine Stimmabgabe ohne Wahlkarte ist in diesem Fall nicht möglich!

Sind Sie interessiert, was in unserer „Nachbarschaft“ passiert?

Auf dem Blog donaufeld.wordpress.com finden Sie aktuelle Infos über das Gebiet Donauefeld/Kagran nördlich der Alten Donau – sowohl über grüne Aktivitäten als auch über solche der Zivilgesellschaft.

GRÜNE RADRETTUNG 2016 CHECK YOUR BIKE

→ **FR 6. MAI, 10-13 UHR**
1220, **U1 STATION KAISERMÜHLEN** /
VORPLATZ DER DC KIRCHE

→ **FR 10. JUNI, 15-18 UHR**
1220, **U1 STATION KAGRAN** / HAUPT-
EINGANG DES DONAUZENTRUMS

→ **MI 20. JULI, 15-18 UHR**
1220, **GÄNSEHÄUFEL** /
VOR DEM HAUPTINGANG

WEITERE INFOS AUF
RADRETTUNG.AT

**GRATIS
Fahrrad-
Check**

